



## GEMEINSAME ERKLÄRUNG

# EIN WALD FÜR UNS ALLE – STAATSWALD ZU BÜRGERWALD MACHEN

---

### 1. Kein Verkauf von Staatswald mehr für Gewerbegebiete

Die grüne Lunge Bayerns in Staatsbesitz muss unser Aushängeschild werden. Die Aufgaben unseres Staatswaldes sind so vielfältig wie der Baumbestand in einem intakten Mischwald. Für einen echten Lebens- und Bürgerwald müssen neben ökonomischen Interessen jetzt die Leistungen für die Mensch, Klima und Natur in den Vordergrund rücken – das bedeutet einen verstärkten Blick auf Funktionen wie Klima- und Artenschutz sowie Erholung. Damit der Staat seiner Vorbildrolle beim Waldschutz gerecht wird, darf kein bestehender Staatswald mehr für neue Gewerbeansiedlungen gerodet werden. Ergänzend muss auch der Bannwaldschutz strikter gehandhabt werden.

### 2. Staatswald als Klimawald – Gemeinwohl vor Profitinteresse

Der Staatswald ist unser Wald, der Wald der Bürgerinnen und Bürger. Er muss nach den Prinzipien einer naturgemäßen und ökologischen Waldwirtschaft bewirtschaftet werden. Er kann Vorbild und Zugpferd dafür sein, klimatolerante und artenreiche Wälder aufzubauen und Gemeinwohlleistungen wie Erholung, Schutz der Artenvielfalt, Wasserschutz und CO<sub>2</sub>-Speicherung noch stärker als bisher zu erfüllen. Die Erfüllung der Gemeinwohlfunktionen müssen deshalb Vorrang bekommen vor dem Holzeinschlag und der Gewinnerzielung. Außerdem sind die Bayerischen Staatsforsten bis 2030 hinsichtlich Gebäudeausstattung und Fuhrpark (PV-Anlagen, Solaranlagen, E-Fahrzeuge, Gebäudeneu- und Umbauten aus Holz etc.) klimaneutral umzubauen.

### 3. Mehr Fachpersonal für einen klimafesten Waldumbau

Für das große gemeinsame Zielbild eines klimastabilen Bürger\*innen-Walds brauchen wir mehr Fachpersonal, das die Staatswälder bewirtschaften und den Waldumbau fachlich begleiten kann. Es sind Expert\*innen nötig, die den steigenden Anforderungen der Waldbewirtschaftung und den zusätzlichen Aufgaben im Zuge der Erdüberhitzung gerecht werden. Die geänderte Ausrichtung mit Gemeinwohlvorrang erfordert im Staatswald kleinere Forstreviere, damit Förster\*innen und Waldarbeiter\*innen die vielfältigen Aufgaben vorbildlich erfüllen können. Wir wollen den Stellenabbau bei Revierförster\*innen und Waldarbeiter\*innen beenden. Wo es notwendig ist, schaffen wir Arbeitsplätze, insbesondere in den Forstrevieren. Eine weitere Reduzierung der Reviere lehnen wir ab.

### 4. Volksvertreter\*innen sollten im Aufsichtsrat über Bürgerwald mitentscheiden

Über den Wald der Bürger\*innen sollen deren gewählte Vertreter\*innen, die Abgeordneten des Bayerischen Landtags, mehr Mitspracherecht erhalten. Die Neuausrichtung der Bayerischen Staatsforsten und der Grundgedanke eines Bürgerwaldes sollten sich deshalb auch in einer geänderten Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Bayerischen Staatsforsten niederschlagen. Anstelle zweier Vertreter\*innen der Wirtschaft und Vertreter\*innen des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums sollten die Landtagsfraktionen im Aufsichtsrat mitentscheiden – neben Vertreter\*innen des Forst- und Umweltministeriums und der Beschäftigten.

### 5. Steigerwald als dritten Nationalpark Bayerns im Staatswald einrichten

Die Verantwortung des Freistaates, die Vielfalt von seltenen Tieren und Pflanzen auf seinen eigenen Flächen besonders zu schützen, ist durch das Volksbegehren Artenvielfalt deutlich gestiegen. Buchenwälder, Moore, Fluss- und Auwälder sowie der Alpenraum gehören zu den besonders schützenswerten Lebensräumen. Bayern trägt hier national und international eine hohe Verantwortung. Ein Nationalpark im Steigerwald würde insbesondere einen besonders schützenswerten Buchenwald in den Fokus nehmen, wie er in Deutschland nahezu kaum mehr vorzufinden ist. Wir wollen, dass Bayerns dritter Nationalpark im Steigerwald entsteht.